

# Löschen aus der Luft

Waldbrand im Ingelheimtal war erst in der Nacht unter Kontrolle

**NIENHAGEN.** Der Waldbrand im Ingelheimtal bei Nienhagen, bei dem am Donnerstagabend zwei Einsatzkräfte leicht verletzt wurden (wir berichteten), hat die Feuerwehr noch bis spät in die Nacht beschäftigt. „Nachdem immer wieder vereinzelt Glutnester aufflackerten, wurden wir bis zum Einbruch der Dunkelheit von einem Löschhubschrauber der Bundespolizei aus Ihringshausen unterstützt“, berichtet Lutz Muraro, Sprecher der Gemeindefeuerwehr Staufenberg. Endgültig unter Kontrolle sei der Brand jedoch erst gegen 1 Uhr gewesen. Zu diesem Zeitpunkt seien dann

auch die letzten Löschkräfte durch Brandwachen der Ortsfeuerwehren Lutterberg und Speele abgelöst worden.

## 20 räumten gestern auf

An dem Großeinsatz waren zehn Ortsfeuerwehren mit insgesamt 150 Einsatzkräften beteiligt gewesen. Gestern waren dann noch einmal rund 20 Feuerwehrmänner vor Ort, um liegen gebliebenes Einsatzgerät einzusammeln.

Wie hoch der durch den Brand angerichtete Schaden ist, konnte gestern noch nicht gesagt werden. Auch über die Brandursache liegen noch keine Angaben vor.

Ein Sonderlob von der Einsatzleitung bekamen vier Frauen aus Nienhagen und Dahlheim, die sich spontan bereit erklärt hatten, die Feuerwehr während des Einsatzes mit Getränken und belegten Broten zu versorgen.

Forstamtsleiter Dr. Thomas Schmidt-Langenhornst wiederum bedankte sich ausdrücklich bei den Harvester-Fahrern: Diese hatten sofort rings um den Brandherd alles freigeschnitten. Ohne ihre Hilfe wäre es sicher schwieriger geworden, das Feuer in den Griff zu bekommen, so der Forstamtsleiter. Die Männer kämen übrigens aus Bayern. Sie verstärken derzeit in der Region die Kräfte des Forstamtes bei der Beseitigung der Sturmschäden und waren zufällig in der Nähe. (per/nh/tns)



**Zusammenbruch:** Die Feuerwehrleute bringen ihren Kameraden zum Rettungswagen. Foto: Schröder/nh



**Wasserbomben:** Der Löschhubschrauber der Bundespolizei unterstützte die Feuerwehr bei der Bekämpfung des Waldbrandes bei Nienhagen. Foto: Muraro/nh